



- **Freiwilligen-Initiative, Pfarre & Caritas luden zum Fest der Begegnung: Eugendorfer Bevölkerung, freiwillige Helfer & Asylwerber feierten MITEINANDER**
- **Aufeinander zugehen, miteinander ins Gespräch kommen, andere verstehen lernen**
- **Hilfsbereitschaft in Eugendorf groß: Deutschkurse, Freizeitaktivitäten und kulturelle Veranstaltungen durch freiwillige Helfer möglich**

### **Freiwilligen-Initiative „MITEINANDER in Eugendorf“: Begegnungsfest zum 1jährigen Jubiläum**

*Eugendorf, September 2016 – Ende August 2015 zogen die ersten Asylwerber im Eugendorfer Flüchtlingsquartier der CARITAS in Eugendorf-Pebering ein. Grund genug, um das einjährige Bestehen der Freiwilligen-Initiative „Miteinander in Eugendorf“ zu feiern – ein Jahr des Ankommens, des Wartens und des Kennenlernens.*

#### **Fest der Begegnung: Bunt MITEINANDER**

Die Organisatoren luden ins Eugendorfer Pfarrzentrum, um gemeinsam auf ein ereignisreiches Jahr MITEINANDER zurückzublicken. Im Rahmen dieses „Begegnungsfestes“ nutzten auch jene Eugendorfer, die bisher noch nie die Gelegenheit hatten, den neuen Bewohnern des Flüchtlingshauses in diesem persönlichen Rahmen zu begegnen, die Gelegenheit, mehr über sie, ihre Herkunft, die Gründe für ihre Flucht und ihren Alltag in Eugendorf zu erfahren. *„Mit diesem Fest wollten wir der Eugendorfer Bevölkerung die Möglichkeit bieten, mit den Asylwerbern ins Gespräch zu kommen. Es war ein sehr offenes miteinander und hat gezeigt, dass man vor dem ‘Anders sein’ keine Angst haben muss. Die Asylwerber, die seit einem Jahr in unserer Gemeinde leben, sind dankbar und froh, hier so freundlich aufgenommen worden zu sein“*, berichtet Michael Riener, Gründungsmitglied der Freiwilligen-Initiative „Miteinander in Eugendorf“ und Arzt für Allgemeinmedizin in der Flachgauer Gemeinde.

Mit seinen Begrüßungsworten verdeutlichte Michael Riener, dass es vor allem darum geht, dass *„dieser Weg des Miteinanders – auch wenn er zu Beginn oft schwierig und nicht immer reibungslos war – trotzdem auszahlt. Wir haben die Erfahrungen gemacht, dass aufeinander zugehen, miteinander ins Gespräch kommen, den anderen verstehen lernen und einander näher zu kommen der Weg ist, der uns alle weiterbringt.“*

#### **1 Jahr „Miteinander in Eugendorf“: Begegnungsfest im Eugendorfer Pfarrzentrum**

Bürgermeister Johann Strasser betonte die Wichtigkeit, über die Situation nachzudenken: *„Wir sehen die in Eugendorf untergebrachten Asylwerber als Gäste. Gäste, die ihre eigene Kultur und Religion mitbringen. Wir müssen versuchen, die Kirche im Dorf zu lassen – wir können nicht alles auf einmal verändern, dürfen und können aber auch nicht alles gleich lassen, sonst kommt es zum Stillstand. Jeder muss auf seine Kultur und die damit verbundenen Werte achten. Wenn wir einander ganz offen und mit Respekt begegnen, ist der erste Schritt in die richtige Richtung schon getan.“*

Ein gutes „Miteinander“ gibt es auch in Zusammenarbeit mit der Caritas Salzburg, wie Petra Meeraus bestätigte: *„Ganz viel Hilfe und Unterstützung kommt von den Freiwilligen, die den Asylwerber während ihrer Zeit des Wartens in den Flüchtlingshäusern helfen. Die Helfer der Freiwilligen-Initiative in Eugendorf haben sich gut organisiert und unterstützen beim Erlernen der Sprache sowie beim gegenseitigen Kennenlernen.“*

Maria Höllerer – die „gute Seele und treibende Kraft“ von „Miteinander in Eugendorf“ blickte auf ein Jahr mit Höhen und Tiefen zurück: *„Zu Beginn mussten sich die Helfer untereinander erst einmal kennenlernen, dann sind ‘meine Burschen’ wie ich sie nenne, dazugekommen. Anfangs war viel Improvisation notwendig, aber wir sind miteinander gewachsen – das hat uns wirklich sehr zusammengeschweisst.“*

Nach Gesangs- und Tanzdarbietungen der jungen Asylwerber – in Eugendorf sind derzeit 20 junge Männer zwischen 18 und 25 Jahren untergebracht – erzählten zwei Afghanen und ein Iraker, wie es ihnen seither ergangen ist. Trotz unterschiedlicher Herkunft sind sie sich einig, dass sie sehr glücklich sind, in Eugendorf zu gut aufgenommen worden zu sein. Ganz spontan meldete sich ein junger Syrer zu Wort, der seit 1,5 Jahren mit seinen Eltern und zwei Geschwistern in Eugendorf lebt, zu Wort: *„Uns geht es uns sehr gut hier, wir fühlen uns sehr wohl. Eines Tages will ich auch helfen und möchte alles zurückgeben.“*

Kulinarisch verwöhnten die Asylwerber mit einem köstlichen Buffet und kredenzt Speisen aus ihren Herkunftsländern. *„Sie haben sich so gefreut, ein Stück ihrer Heimat präsentieren zu dürfen und waren mit viel Engagement dabei. Damit alles rechtzeitig fertig wird, haben sie noch bis spät in die Nacht vorbereitet und gekocht. Unterstützt wurden sie von Alois Berer, dem ehemaligen Küchenchef des Hauses St. Martin. Es war wirklich großartig, was sie gemeinsam auf die Beine gestellt haben, denn die Gäste waren wirklich begeistert“,* erzählt Maria Höllerer.

#### **Zur Entstehung der Freiwilligen-Initiative „Miteinander in Eugendorf“**

Bereits vor Ankunft der ersten Bewohner organisierte sich rund um das Kernteam – Michael Riener, Helmut Niedermüller und Maria Höllerer – die Freiwilligen-Initiative „Miteinander in Eugendorf“. *„Ich hatte einfach das Gefühl, angesichts des auch auf unser Land und unsere Gemeinde zukommenden Flüchtlingsstromes, etwas unternehmen zu müssen. Da ich seit vielen Jahren im sozialen Bereich engagiert bin, war ich in der glücklichen Lage, bereits viele Menschen zu kennen, bei denen ich wusste, dass sie sofort mit dabei wären“,* blickt Michael Riener zurück. *„Die tatkräftige Unterstützung unseres Pfarrers Josef Lehenauer und die Offenheit der Gemeinde und des Eugendorfer Bürgermeisters Johann Strasser haben uns den Start unserer Arbeit sehr erleichtert. Beim Aufbau war es dann bereits ein schönes Erlebnis, weitere hilfsbereite Eugendorferinnen und Eugendorfer kennenzulernen.“*

#### **Hilfsbereitschaft in Eugendorf groß**

Innerhalb kürzester Zeit stand ein ganzes Team freiwilliger Helfer zur Verfügung, das in unterschiedliche Bereiche – Grundbedürfnisse, Sprache & Konversation, Bewegung & Sport, Kultur und Begegnung – gegliedert war. *„Es war uns wichtig, so gut wie möglich auf den 31. August 2015, den Tag an dem die ersten Asylbewerber in Eugendorf eingetroffen sind, vorbereitet zu sein. Zum damaligen Zeitpunkt haben wir noch gar nicht gewusst, was konkret auf uns zukommen würde. Hier gab es glücklicherweise von Beginn an eine sehr enge und gute Zusammenarbeit mit der Caritas, die das Eugendorfer Flüchtlingshaus betreibt. Jeder einzelne Helfer war und ist immer noch enorm wichtig. In unserer Gemeinde war die Hilfsbereitschaft sehr groß. Deshalb möchte ich diesen Rahmen auch nutzen, allen Helferinnen und Helfern, die immer wieder ihre Zeit und Ideen zur Verfügung stellen, von ganzem Herzen zu danken. Denn das ist nicht selbstverständlich. Jeder, der mithelfen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen“,* so der Mitbegründer der Freiwilligen-Initiative.

#### **Asylwerber leisten gemeinnützige Arbeit**

Im Quartier in Eugendorf-Pebering werden die Bewohner professionell von Mitarbeitern der Caritas Salzburg betreut. In Zusammenarbeit mit der Freiwilligen-Initiative „Miteinander in Eugendorf“ werden den Asylwerbern Deutschkurse und diverse Freizeitaktivitäten angeboten. *„Nachdem die Asylbewerber lange unentgeltlich gearbeitet haben, wozu sie auch gerne bereit waren und immer noch sind, ist es mittlerweile auch möglich, sie in geringem Ausmaß gemeinnützig zu beschäftigen. So helfen die Bewohner bei Reinigungsarbeiten im Ort und anderen Tätigkeiten, die der Allgemeinheit*

zugute kommen mit. Leider haben wir gerade in diesem Zusammenhang erlebt, wie Bürokratismus und schwerfällige Strukturen in unserem Staatssystem oft sinnvolle Lösungen erschweren oder manchmal unmöglich machen. Ironischerweise sind genau solche Mechanismen oft auch dafür verantwortlich, dass für die sozial schwächeren Menschen aus unserem eigenen Land ebenso keine Lösungswege gefunden werden, bei denen Achtung und Respekt für die Menschen gewahrt bleiben“, erklärt Maria Höllner, die "aktive Seele" bei „Miteinander in Eugendorf“ und Mitglied des Kernteams.

### **Verständnis & Offenheit vs. Angst vor Neuem & Unbekanntem**

Es war – und ist teilweise immer noch – die Angst vor dem Neuen und Unbekannten, die Vorurteile gegen die neuen Bewohner des Eugendorfer Flüchtlingsquartiers wachsen lässt. „Von Beginn an waren eine Menge freiwillige Helfer bereit, uns zu unterstützen – sei es mit Spenden jeglicher Art, mit Lebensmitteln oder einfach ihrer Zeit. Wir sind so dankbar, so viel Unterstützung aus der Eugendorfer Bevölkerung bekommen zu haben“, freut sich Helmut Niedermüller, ebenfalls Mitbegründer der Freiwilligen-Initiative „Miteinander in Eugendorf“. Dennoch weiß er, dass viele Menschen immer noch unsicher sind, was die Asylwerber betrifft: „Es ist ganz klar, dass das Neue und Unbekannte Angst macht. Deshalb setzen wir verstärkt auf Information der Bevölkerung. Monatlich veranstalten wir unser 'Kulturkaffee', zu dem alle herzlich eingeladen sind. Hier besteht die Möglichkeit, die in Eugendorf untergebrachten Asylwerber kennenzulernen und MITEINANDER ein paar gemütliche Stunden – teilweise auch bei selbstgekochten Spezialitäten aus der Heimat der Asylwerber – zu verbringen.“

### **Integration erfordert Verständnis, Zeit & Geduld**

„Die Eugendorfer sehen auf einmal andersfarbige Männer durch den Ort spazieren und viele waren und sind verunsichert. Man muss aber auch bedenken, dass unsere Asylwerber Angst haben und teils sehr traumatisiert sind. Viele haben Kriege miterlebt, haben eine aufreibende Flucht hinter sich und sorgen sich um Verwandte, die sie in ihrer Heimat zurücklassen mussten. Das müssen wir bedenken. Noch dazu prallen auf einmal unterschiedliche Kulturen – und damit Religionen, Verhaltensweisen und Lebenserfahrungen – aufeinander. Selbstverständlich gab und gibt es immer noch Herausforderungen, die gelöst werden müssen. Das fängt bei sprachlichen Verständigungsproblemen an und hört bei der Abfalltrennung auf. Gegenseitige Unterstützung gibt es auch unter den Bewohnern, zum Beispiel beim Übersetzen. So ist es ein ständiges voneinander Lernen. Damit Integration allerdings gelingt, ist beiderseits viel Verständnis, Zeit und Geduld – und besonders die Bereitschaft, sich auf den anderen einzulassen – erforderlich. Das ist eine Haltung, die uns auch innerhalb unserer eigenen Kultur gut täte, aber leider oft abhanden gekommen ist“, gibt Michael Riener zu verstehen.

### **Spenden nur an das Caritas Logistikzentrum!**

Die Spendenfreude in Eugendorf ist groß. Da aber nicht ausreichend Platz zur Lagerung von Kleidung oder Möbeln vorhanden ist und die Asylwerber je nach Bedarf versorgt werden, bittet die Caritas, Sach- und Kleiderspenden ausschließlich im Caritas Logistikzentrum (Anton Graf Straße 4, 5020 Salzburg, MO-DO 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr sowie FR 8 bis 13.30 Uhr) abzugeben. Was konkret benötigt wird, ist auf der Homepage der Caritas [www.caritas-salzburg.at](http://www.caritas-salzburg.at) („Spenden & Helfen“) zu finden. Bei Fragen hilft die **Spenden-Hotline** unter Tel. 0662/84 93 73 (MO – FR von 10 bis 12 Uhr) oder per E-Mail an [sachspenden@caritas-salzburg.at](mailto:sachspenden@caritas-salzburg.at).

### **Pressebild 1 © Miteinander in Eugendorf**

Feierten das erste gemeinsame Jahr (v.l.): Michael Riener, Maria Höllner, Helmut Niedermüller (alle „Miteinander in Eugendorf“) mit Pfarrer Josef Lehenauer, Bürgermeister Johann Strasser und Bewohnern des Eugendorfer Flüchtlingshauses und zahlreichen freiwilligen Helfern.

**Pressebild 2 © Miteinander in Eugendorf**

Freiwillige Helfer von „Miteinander in Eugendorf“ und im Flüchtlingshaus Eugendorf untergebrachte Asylwerber stellten gemeinsam ein tolles Fest auf die Beine – vom musikalischen Rahmenprogramm bis zum köstlichen Buffet.

**alle weiteren Bilder © Miteinander in Eugendorf**

Beim Begegnungsfest zum einjährigen Jubiläum wurde MITEINANDER gefeiert – Musik, Tanz, kulinarische Köstlichkeiten und gegenseitiges Kennenlernen inklusive.

**Rückfragen bitte an:**

Dr. Michael Riener, Miteinander in Eugendorf, Tel. 0664/33 60 911

E-Mail: [miteinanderineugendorf@sbg.at](mailto:miteinanderineugendorf@sbg.at); Web: [www.facebook.com/miteinanderineugendorf](http://www.facebook.com/miteinanderineugendorf)